

# Tangara Postille

WINTERAUSGABE

264 N.J.

## Katastrophe im Himmelsgebirge

In der Nacht vom dritten auf den vierten Tag des ersten Mondes im Jahr 265 n. Jeldrik erschütterte eine gewaltige Explosion die Gebiete des ehemaligen Engoniens.

Die Nordseite des Schneeauges, ein Berg im nordwestlichen Teil des Himmelsgebirges, wurde von einer gewaltigen Explosion auseinandergerissen und gewaltige Lavamassen ergossen sich den Hang hinab, nicht weit von der tangarianischen Stadt Taga entfernt. Auch wenn die Stadt selbst nicht von der Lavaflut erreicht wurde, hat die Lava große landwirtschaftlich genutzte Gebiete unbrauchbar gemacht und einige Höfe zerstört. Zurzeit werden immer noch einige Bauern der Region vermisst.

Erste Transporte mit Rohstoffen und Hilfspersonal aus Uld und Nelda befinden sich bereits auf dem Weg nach Taga, man kann von Glück sagen, dass die Kornspeicher noch gefüllt genug sind um durch den Winter zu kommen und dass keine der Lager durch die Katastrophe zerstört worden sind. Dennoch wird der Kauf so vieler Hilfsgüter ein grosses Loch in die Kassen der Stadt reissen, selbst wenn Uld und Neldan zugesagt haben, die Bezahlung stunden zu wollen.

Die Ayd Owl hat sich sofort an die Untersuchung der Katastrophe gemacht und konnte bisher lediglich mitteilen, dass die Tatsache, dass der Berg bisher kaum Rauch und Asche hervorgebracht hat, gegen eine rein natürliche Katastrophe spricht. Ebenso verwei-

gerte die Akademie weitere Aussagen selbst auf eindringliche Nachfrage von Seiten der Postille.

Ebenfalls beunruhigend ist, dass der Zweitsitz der Akademie für Dämonenjagd zu Schattenwall, welcher sich im Himmelsgebirge selbst befindet, zurzeit noch keinerlei Aussagen zu der Katastrophe abgibt. Die Unruhen, welche die montralurische Akademie momentan zu belasten scheinen, geben weiteren Grund zur Sorge, dass die Magier Schuld an der Katastrophe haben könnten. Es bleibt also zu hoffen, dass es bald Klarheit über die Ursache der Katastrophe gibt und dass die Opfer der Region bald die Hilfe und Entschädigung bekommen, welche ihnen zusteht.

## LAVINIA ALS KRIEGSHERRIN?

Was die Gemüter unter den eigentlich sonst so friedfertigen Lavinia-Geweihten erhitzt, ist nichts anderes als die Vorstellung, dass es demnächst Krieger geben soll, die mit Lavinias Namen in den Kampf ziehen. Wieder einmal ist dies eine Idee, die uns aus den dunkelsten caldrischen Wäldern, nämlich Firngard erreicht. Ein Landstrich, der ja bekannt ist für merkwürdige Gehabe und rückwärtsgewandte Ideen. Wir befragten

dazu einen nicht näher genannten Geweihten des Lavinia Tempels in Fanada:

Reporter (R): "Ich danke euch, dass ihr bereit seid, uns diese Fragen zu beantworten. Erst einmal grundsätzlich: Was ist der Hintergrund dieses 'Ritterordens'?"

Geweihter (G): "Der Hintergrund ist ein Brand in einem Kloster in Blanchefleur. Bei

diesem Unglück starben Menschen und Kunstwerke von unschätzbarem Wert wurden vernichtet. Einige Leute sprechen in diesem Zusammenhang von einer immer stärker wachsenden Gefahr für Laviniatempel im Allgemeinen und fordern eine der Kirche ergebene Kampftruppe, die die Tempel und Klöster schützt."

Weiter auf Seite 7

## THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- *Katastrophe im Himmelsgebirge*
- *Ruf zur Wolfshatz*
- *Eisenmangel in Engonien*
- *Die Truhen der Baronin*
- *Große Konklave*

## IN DIESER AUSGABE:

TANGARA	3
RESTLICHES ENGONIEN	5
NEUES VOM HOF	6
KONKLAVE LAVINIAS	8

## TANNJEW VON NORNGARD RUFT ZUR WOLFSHATZ AM LORINAN AUF!

Die Ortschaften in der Region rings um den Lorinan leben schon seit Jahren damit, dass wilde Wolfsrudel die Ziegen, Schafe und Rinder reißen. Während des Brüderkrieges stand der Obrigkeit der Sinn eher nach Eroberung und Unterjochung ihrer Nachbarn als nach Schutz der Bauern, und seit Ende des Brüderkrieges ist die Ritterschaft ausgedünnt und es findet sich niemand, der diesem wilden Treiben ein Ende setzen mag. So wundert es nicht, dass die abergläubige Landbevölkerung mittlerweile davon spricht, dass es keine normalen Wölfe seien, die ihr Nutzvieh fressen würden, sondern widernatürlich große Wölfe. Manche sprechen sogar von Werwölfen!

Diesem wilden Treiben will Tannjew von Norngard nun ein Ende setzen. Mit finanzieller Unterstützung durch die Grenzwächter und die Jeldriken soll eine Expedition in den Lorinan auf die Beine gestellt werden. Freiwillige, ganz gleich ob Krieger, Heiler, Zauberkundige oder Kleriker, wer-

den aufgerufen sich dieser Expedition anzuschließen und die Bewohner dieser Region von der Wolfshatz zu befreien. Darauf angesprochen, dass dieses Vorhaben doch gewisse Ähnlichkeiten mit den Einsätzen des engonischen Expeditionskorps aufweise, dass in der Zeit vor dem Bürgerkrieg vom engonischen Senat eingesetzt worden war und dem neben Richard Brin von Fingara auch Tannjew angehört hatte, antwortete der Ritter:

"Ja, das ist durchaus so gewollt. Es wird ja auch keine reine Wolfshatz. Genau wie damals wird dieses neue, äh, Engonische Expeditionskorps, von den fähigsten Meistern ihres Faches begleitet, von denen ich nicht wenige meine Freunde nennen darf! Wer uns begleitet lernt von den Besten und erhält den Sold eines Grenzwächters. Diejenigen Freiwilligen, die sich durch Mut, Hilfsbereitschaft und Tatkraft hervor tun, empfehlen sich für weitere Aufgaben zum Schutze der Hilfsbedürftige und helfen uns dabei, Engonien zu einem bes-

seren Ort zu machen - ganz in Jeldriks Sinne!"

Einige Kritiker muckeln, dass der Aufruf zur Expedition in den Lorinan nicht ganz eigennützig sei. Die Expedition soll im Dorf Georgsweiler auf die Beine gestellt werden und diene in erster Linie dazu ein Problem zu beseitigen, dessen der Ritter selbst nicht Herr werde sowie Aufmerksamkeit und letzten Endes Fördergelder für die Gründung der Grenzwächter nach Norngard zu leiten.

Als Verfechter der Wahrheit sieht die Postille es als Pflicht an darauf hinzuweisen, dass derlei Unterstellung infam ist! Ja, Norngard ist bekanntlich ein verarmter Landstrich, aber Tannjew von Norngard gebührt der Dank aller freien Engonier für seinen aufopferungsvollen Einsatz im Kampf gegen den Usurpator Barad Konar während des Bürgerkrieges! Darum möge ein jeder, dessen Herz von Mut erfüllt ist, dem Aufruf zur Wolfshatz folgen!

## SCHREIN DES HEILIGEN SEPPEL GEPLÜNDERT!

An einem warmen fröhlichen Abend ging ein Aufschrei durch das Gasthaus „Zum kleinen Bregaholz“, nachdem der Schankbursche Tünnes Malzmüller festgestellt hatte, dass der Schrein des heiligen Seppel geplündert worden war. „Welcher herzlose, barbarische Frevler würde denn so etwas tun?“ war die Frage, die jedem der Anwesenden durch den Kopf ging. Tünnes zufolge, der den Diebstahl bemerkt hatte, befanden sich mindestens sechs Kupfermünzen in der Opfer-

schale zu Füßen des Schutzheiligen der Taugenichtse und Schankbediensteten.

Tünnes und seine Kollegen sahen schon einen traurigen Feierabend entgegen, wird doch bekanntlich das Feierabendbier der Schankbediensteten aus den Spenden an den „heil’gen Sepp“ bezahlt. Glücklicherweise befand sich der bekannte Held Kassos Blutklinge in der Taverne, der sich der Jammernenden erbarmte und eine beachtliche Summe in die Opferschale legte. Es ist in wohl noch nie zuvor

geschehen, dass jemand dem heiligen Seppel Gold- und Silbermünzen spendete. Ob Kassos’ Gott Tior eifersüchtig ist? Das können wir nicht beantworten, aber gewiss wird der heilige Seppel Fürsprache bei den Göttern halten, auf dass Kassos auf lange Zeit erfolgreich von jeglicher Arbeit und Plackerei verschont bleiben möge.

Der elendige Dieb aber kann sich sicher sein, dass im keine Zeit für Müßiggang bleiben wird, bis dass er den heiligen Seppel um Vergebung bittet!

## Grenzwächter

- ◇ Die Grenzwächter wurden im Frühjahr 264 n.J. gegründet. Wie einst die Reichsgarde beschützen sie die Schwachen.
- ◇ Der „Schwarzer Keiler“, ein berüchtigter Räuberhauptmann, nutzte den Lorinan als Rückzugsort.
- ◇ Das alte Expeditionskorps war für seine Heldentaten berühmt und mehr als einmal im Lorinan.
- ◇ Tannjew war jedesmal dabei. Er rettete Lady Isiria aus den Klauen des Schwarzen Keilers und ließ diesen hinrichten.
- ◇ Wieso ist Tannjew nicht bereits früher die Wolfshatz angegangen? Wurde er jetzt vom neuen Baron von Salmar gedrängt?
- ◇ Für die Teilnahme als Grenzwächter zur Expedition in den Lorinan verspricht Tannjew jedem Freiwilligen 3 Kupfer Sold pro Tag.

## BLICKPUNKT TANGARA

### FÄDENZIEHEN IM HINTERGRUND? WER IST SASHA TIMBERLORE?

Viele unserer Leser kennen die häufiger werdenden Auftritte der sogenannten "Nordhunde", Anhänger eines Wolfgottes namens Askar. Seit vor einigen Jahren mit Unterstützung des stellvertretenden Kanzlers der Ayd'Owl, Gorix Feuerklinge, ein Tempel ebenjenes Gottes in der Nähe von Fanada gebaut werden konnte, scheint dieser Tempel Form anzunehmen. Die Anhänger Askars nahmen auch im Pilgerzug teil, angeleitet von ihren Ordensrittern. Noch ist diese Gruppe klein, doch scheint es starke Bindungen an mehrere wichtige Personen in ganz Engonien zu geben.

Und wer führt diesen Orden? Treten die "Nordhunde" scheinbar immer unter einem Ordensritter als Anführer auf, gibt es doch eine Person, die fast immer ebenfalls in der Nähe ist: Eine junge Wolfselfe namens "Sasha Timberlore". Ein Breganer Bürger beschreibt

sie folgendermaßen: "Jo, da saß ich mit meinem Bierkrug in der Ecke vom Bregaholz und sah da drüben diese Truppe feiern und immer wieder laut 'Askar' brüllen. Am Nebentisch saßen einige große Herren, dieser ganze Alamarprunk und Adelsgehänge und so. Und dabei saß diese Elfe, so mit spitzen Ohren und so, gross und muskulös, aber mit so komischen Augen und Fell überall und so spitzen Zähnen. Irgendwann wurden diese Trunkenbolde ganz laut und bei ihnen saß der Ordensritter, der hat am lautesten mitgegrölt und da hat sich diese Elfe rüber gelehnt und nur ein paar Worte gesagt, und die waren direkt still und der Ritter hat gesagt 'Ja, Sascha, tut mir leid, Sascha'. Und dann hat sie sich wieder mit den anderen hohen Leuten unterhalten. Ich glaub, eine davon war so 'ne caldrische Ritterin..."

Wer also ist Sasha Timberlore?

Man hat schon einige Male von ihr gehört und es scheint, dass sie eine starke Kontrolle über einen Kämpferhaufen, der allgemein als undiszipliniert bezeichnet wird, ausüben kann. Ihre Verbindungen mit der Ayd'Owl, dem Stadtrat, caldrischen Adeligen und der engonischen Priesterschaft scheinen jedenfalls stark zu sein, wurden unsere Reporte schließlich mit einem eher ungehaltenen Schweigen bei Fragen zu dieser Person abgewiesen.

Insbesondere für unsere Leser aus Fanada, aber auch für den Rest Tangaras, ist es sicherlich interessant, wer hinter diesem neuen Glauben steckt. Schließlich hört man gerücheweise, dass auch konservative Geweihte den Askarglauben inzwischen als etwas Engonisches ansehen. Wir versprechen, dass wir in dieser Sache nicht lockerlassen werden.

„UND DABEI SASS DIESE ELFE, SO MIT SPITZEN OHREN UND SO, GROSS UND MUSKULÖS, ABER MIT SO KOMISCHEN AUGEN UND FELL ÜBERALL UND SO SPITZEN ZÄHNEN.“

### KALTER WINTER ZERSETZT GEWERKE

Der Stahlmangel Engoniens ist hat sich in diesem Winter erneut als schwere Bürde gezeigt! Die wenigen Bingen liefern nicht genug Roherz für eine landesweite Versorgung. Lauerlecks Feste und die anderen Förderwerke kommen mit der Produktion trotz Vollauslastung nicht hinterher und selbst die Lieferungen aus Lodrien stellen nur einen Tropfen auf den heißen Stein dar.

Unseriöse Zwischenhändler machen sich daran verschmutzen Stahl unter Beimischung billiger Metalle oder gar von magisch eingewobenem Stein zu verkaufen. Für den einfachen Bürger ist dieser Schwindel nicht auf den ersten Blick erkennbar, doch zeigt er sein gar tödliches Gesicht in kalten Winternächten. Durch den unge-

wöhnlich kalten Winter haben sich die schlechten Schrauben und Nägel verzogen. Ganze Gewerke sind unter der ächzenden Last verbogener Balken gebrochen. Lavinias gütiger Hand ist es wohl zu verdanken, dass mehr der Schrecken und einige Schürfwunden das Bild Neldans schmücken aber kaum Tote zu betrauen sind. Praisest Lavinia!

Die Fälscher gehen geschickt vor und scheinen auf ganz Engonien verteilt zu sein. Dabei scheint ihr Netz im Dunklen gewoben. Da die örtlichen Wachmannschaften bereits überlastet sind, werden Rufe nach Grenzwächtern, reisenden Helden und der Götter Schutz laut. Egal wer sich der Aufgabe übernimmt, der Dank aller Engonier sei ihm gewiss.

### PÖBELNDER HAUFEN IN FANADA GEFASST!

Endlich ist klar, wer für zahlreiche zerstörte Bordelle, beschmutzte Denkmäler, zufällig erscheinende Zerstörungen von sowohl Gegenständen als auch Personen verantwortlich ist. Entgegen dem ersten Verdacht, der auf die Valkensteiner fiel, hat sich nun herausgestellt, dass ein pöbelnder Haufen in Weiß, mit einem Wolf auf den Wapenröcken, dafür verantwortlich ist. Ein jeder Fanader, der einen solchen Kerl bei entsprechenden Taten beobachtet, wird gebeten, Zeugnis abzulegen bei den nächsten Bütteln.

Im Namen des Wohls Tangaras wird darauf hingewiesen, dass persönliches Eingreifen zu eingeschränkten körperlichen Fähigkeiten führen kann - der Mob ist gefährlich.

Einzigartig, exklusiv und neu

Erstmalig in diesem Sommer!

Seien Sie Gast im kleinen Bregaholz!

Gewinnen Sie ein Vermögen im kleinen Bregaholz

**Das Bregasino!!**

Diesen Sommer!!

Nähere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe oder direkt bei Ferdinand Weidenfels

## BAUMEISTER WIDERSPRECHEN VORWÜRFEN

Der Götter Wille ist unergründlich aber so fest wie wir im Glauben sind, so fest sind unsere Gemäuer.

Die unsäglichen Zusammenbrüche in Neldan sind eine gar unvergleichliche Tragödie. Dutzenden Familien fehlt Obdach und sie sind auf die Barmherzigkeit ihrer Landsleute angewiesen. Doch sind wir frohen Mutes, dass ein jeder seinen Teil dazu beiträgt. Die Baumeister Gilde unterstützt die Frierenden mit Notunterkünften in unseren Administrationsgebäuden. Teile der Kontore werden freigeräumt um jenen Platz zu bieten, die nicht einmal ein Dach über dem Kopf haben.

Wie konnte es aber zu all dem Leid kommen? Schmierige Geschäftemacher haben minderwertiges Material verkauft. Aberdutzender Bolzen, Nägel

und Schrauben waren mit minderwertigem Erz verunreinigt. Teilweise wurde einfach nur gefärbter Dreck eingebrannt, ein Skandal! Wir, die Baumeistergilde, nennen sowas nicht Stahl. Die angebliche Verzinkung erwies sich infolge dessen als völlig unzureichend, weshalb der ungewöhnlich kalte Winter dem Material über Gebühr zusetzte. Der Zersetzungsprozess beschleunigte sich dermaßen, dass Feuchtigkeit ins Material eindringen konnte, es zu rosten begann und brach. So geschah es, dass Bürgerin treuem Glauben an harten Stahl bitter enttäuscht wurden.

Unsere Waren sind strengstens geprüft und werden mit eigenen Trössen durchs Land transportiert. Ein jeder Händler kennt die treuen Kriterien der Baumeister Gilde und kann unsere Integrität bestätigen.

Wir treten etwaigen Vorwürfen an einer Beteiligung hiermit entschieden entgegen! Wir leiden mit unseren Mitengoniern im Geiste und trauern um jene, welche von den Balken erschlagen wurden. Und wir versprechen dass jeder, der unseren geprüften Baumeister Gildenstahl kauft, bis ans Ende seiner göttergefälligen Tage ein stahlhartes Dach über seinen Kopf trägt, dem selbst die Faust Tiors nichts anhaben könnte!

Eine Liste unserer zertifizierten Händler finden Sie im Anhang. Die Handelshäuser Timberstaem und Malzmüller bieten sogar all jenen einen Nachlass an, die ein Schreiben des Vogts vorzeigen, der sie als Opfer krimineller Machenschaften aufweist. Wir begrüßen so viel Nächstenliebe und hoffen auf zahlreiche Nachahmer. Mögen die Götter uns beschützen!

### **Volk von nah und fern, Männer und Frauen!**

Der edle Savaric von Roquefort,

treuer Ritter des Barons von Blanchefleur,

lässt die Männer seines Lebens im Wettstreit mit dem Bogen antreten.

Wer glaubt, sich mit den Männern von Roquefort messen zu können, der sei geladen am Wettstreit teilzunehmen,

es winken nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch Preise in klingender Münze.

So wird im Forêt d'Artroux am letzten Tag des zweiten Mondes ein Wettbewerb der besten Schützen Firngards stattfinden.

Egal ob Bauer, Waidmann, Soldat oder Söldner, Geselle, Lehrling oder Tagelöhner - niemandem soll die Chance verwehrt werden, sein Können unter Beweis zu stellen.

Wer sich hervortut mag in die Dienste des edlen Savaric selbst aufgenommen werden!

## KEINE MACHT DEN STREUNERN

*Bürger! Der Gemeinschaft den Rücken kehrende Asoziale versuchen sich auf unser aller Kosten zu bereichern. Dieses von Aines guten Sinnen verlassene Getier will unser aller Wohlstand zu Fall bringen. Keiner diesen Gefleuchs kommt einer jeden guten Bürgers Pflicht nach. Weder der Anstand gegenüber den Göttern noch dem Landesherrn sei's gedankt. Großzügig bemessener Raum! Die Freiheit der Reise! Der Schutz eines Souveräns! Nichts von alledem weiß das verlumpte Pack zu schätzen.*

*Drum seid gewarnt Bürger, liebste Mitengonier, der streunende Pöbel versucht uns von innen heraus zu zersetzen. Dieses Pack schleicht des Nachts um unsere Häuser und durchwühlt unseren Müll wie die Waschbären im Walde. Für nichts zu schade sind sie sich, stehlen gar aus kleiner Mädchen Schränkchen oder fressen die Pferde aus unseren*

*Stallungen bei lebendigem Leibe auf. Oh Schreck wie grausig, gar ist der Tiere flehen noch zu hören. Lavinias warmer Laib schütze uns!*

*Bürger, wehret den Anfängen und vertreibt dieses Elendspack. Vertreibet jene, die nicht ihre Abgabe zahlen. Vertreibet jene, die lieber Zwielicht sind statt zu arbeiten. Sollen sie sich doch Häuser bauen und anständigem Erwerb nachkommen, diese Lumpen. Bürger, wehret den Anfängen!*

Ein offener Brief eines Dorfschulzen in der Region bei Uld an die Tangara Postille, der als Aufruf an die Herrschenden gilt, den versprochenen Schutz der Bürger sicher zu stellen. Die Redaktion behält sich vor verleumdende oder hassschürende Schriften nicht zu drucken. Gleichwohl kann für den

Inhalt der Texte keine Verantwortung übernommen werden, da es jedem Engonier freigestellt ist sich zu äußern.

Die Redaktion ist sich indes sicher, dass die Herrschenden alles in ihrer Macht Stehende tun werden um uns alle zu beschützen. Alamars gerechtes Auge wacht über uns.

## RESTLICHES ENGONIEN

### KOMPLOTT DER VALKENSTEINER ODER AUSVERKAUF ENGONIENS?

Der bekannte valkensteinsche Ritter Gerhard wurde zum Vogt der kleinen Baronie Stejark in Caldrien ernannt. Das mag dem geneigten Leser wie ein Bravourstück nordengonischer Dämlichkeit erscheinen, aber es hat auch auf uns große Auswirkungen. Stejark ist einer der wenigen hochseetauglichen Häfen des gesamten Landes und deswegen betreffen uns Verwerfungen in diesem ansonsten eher unbedeutenden Landesteil sehr massiv, können sie doch den Handel, das Lebensblut Tangaras, beeinträchtigen.

Was ist nun davon zu halten? Gerhard, ein ehemals einfacher Soldat, dann aufgestiegen im Krieg und den anhaltenden Problemen in Andarra, ist Offizier in der mächtigen Valkensteiner Armee. Was also soll solch ein Vogt jetzt in Stejark?

### EIN NEUER BARON FÜR SALMAR

Ganz frisch erreicht uns die Meldung, dass mit Anbruch des neuen Jahres mit Baron Hiltwin ein neuer Herr in die verwaiste Burg Salmar eingekehrt ist. Fürst Isaac II. hatte bereits in der Nacht der Wintersonnenwende den Lehnseid des uns weitestgehend unbekanntem Adligen entgegengenommen.

Eine offizielle Stellungnahme des Fürsten ist uns nicht bekannt. Justus Barkwin, Berater des Fürsten und Herr seiner Leibgarde, ließ unseren Korrespondenten folgendes Wissen: „Es ist offensichtlich, dass die Baronie Salmar nicht länger ohne Führung da stehen konnte. Salmar ist in Middenfelz nun keine Grenzregion mehr, bleibt aber dennoch von zentraler Bedeutung. Mit dem Usurpator Barad Konar ist das letzte Mit-

Es drängt sich uns die Frage auf, ob das nur ein erster Schritt ist, den nördlichen Teil Engoniens Stück für Stück an Valkenstein zu verkaufen. Die selbst ernannte Imperatorin lässt sich das hoffentlich teuer bezahlen.

Wir versprechen unseren Lesern, dass wir aufmerksam bleiben und sie über die weitere Entwicklung informieren!

Post Scriptum: Nach der Setzung obiger Zeilen erreichte uns die Nachricht, dass Gerhard offenbar einige Einschränkungen erhalten hat, um Vogt werden zu dürfen. Natürlich sind uns Tangaranern solche Methoden schon lange bekannt, man hat in Caldrien offenbar auch damit begonnen, scheinbare Amtsniederlegungen einzuführen.

glied des Hauses Konar verstorben. Zahlreiche Gelehrte verbrachten daher den Winter in Middenfelz damit die Chroniken zu studieren und fanden einen Hinweis auf die Ur-ur-ur-Großtante des Usurpators, die von ihrem Vater nach Firngard verheiratet worden war. Ihr letzter noch lebender Nachkomme ist in Firngard aufgewachsen und daher über alle Zweifel erhaben, jemals in irgendeiner Komplizenschaft mit Barad Konar gestanden zu haben. Tior sei Dank spricht er nicht mit diesem dämlichen Akzent.“

Es ist zu erwarten, dass Baron Hiltwin schon bald seinerseits all seine Vasallen nach Salmar einlädt und von ihnen den Lehnseid entgegennehmen wird.

### ASKAR IN ANDARRA

Als Bürger Tangaras haben wir mit Misstrauen beäugt, wie unmittelbar nach dem Fall Barad Konars der Ritterorden Lupus Umbra neu strukturiert wurde und die eroberten andarranischen Gebieten dem Fürstentum Middenfelz dauerhaft als Grafschaft Andarra einverleibt worden sind.

Die Andarraner in den eroberten Gebieten haben sich zwar mit der Situation abgefunden, doch bleiben sie sehr eigen, ganz wie man die Andarraner kennt. So wurde dort nun der zweite Askar-Tempel Engoniens erbaut. Der Glaube an Askar, den Winterwolf, erfreut sich immer noch erheblichen Zulaufes unter den Andarranern. Der Baron von Andarra-Illey, bekannt als Erbauer des ersten Askar-Tempels in Middenfelz, seine „Brüderitter“ als auch die heimischen Andarraner werden vor allem im Winter oft bei öffentlichen Predigten und Verehrungen ihres Gottes gesehen.

Es ist unschwer zu beobachten, dass die Andarraner dem Winterwolf viel positiver gesonnen sind als den „caldrischen“ Göttern Tior und Alamar, unter denen sie vor allem während der Besatzungszeit zu leiden hatten. Interessanterweise sehen sie Askar als einen Sohn der „Welt“ an, wobei sie die mythologische Inkarnation von Luna und Naduria mehr oder weniger gleichsetzen. Wie auch im Askar-Tempel bei Fanada wird in Andarra ebenfalls auf eine Erwähnung der Geschwister Askars verzichtet und stattdessen eine Freundschaft mit Tior und dem valkensteinischen Kriegsgott Tormentor im sogenannten „Wolfsrudel“ propagiert.



### Zusammengefasst

- ◇ *Der bekannte valkensteinsche Ritter Gerhard wurde zum Vogt der kleinen Baronie Stejark in Caldrien ernannt.*
- ◇ *mit Anbruch des neuen Jahres mit Baron Hiltwin ein neuer Herr in die verwaiste Burg Salmar eingekehrt ist.*
- ◇ *Der Glaube an Askar, den Winterwolf, erfreut sich immer noch erheblichen Zulaufes unter den Andarranern.*

## NEUES VOM HOFE

### DIE TRUHEN DER BARONIN

Kaum jemand der caldrischen Adligen ist so über die Grenzen des Imperium hinaus bekannt wie die Baronin von Goldbach. Neben ihrer Stellung am Hofe der Imperatorin in Donnerheim ist es vor allem die prunkvolle Garderobe die immer wieder für Gesprächsstoff sorgt. Prunksüchtig und oberflächlich mag sie ja sein, aber die geneigte Leserin wird uns zustimmen das sie zumindest bei ihrer Kleidung einen guten Geschmack zeigt. Auf vielfachen Wunsch berichten wir nun in unregelmäßigen Abständen von der Garderobe und den Gelegenheiten bei denen sie getragen wurde.

#### Die Farben Goldbachs

Wie uns von der Grenzwacht aus Stejark im vergangenen Frühjahr berichtet wurde war die Baronin mit großem Gefolge anwesend und übernahm als Vertreterin des caldrischen Hofes den Vorsitz beim dortigen Turnier. Sie schickte einen eigenen Recken ins Turnier,

einen gewissen Ludwig Maximilian zu Garlach, der, man höre und staune, ein Ritter des Herzogs von Hanekamp ist! Ob hier noch tiefere Dinge zugrunde liegen? Wir erinnern an den spektakulären Nichtangriffspakt zwischen der Imperatorin und dem Herzog von Hanekamp mit der Benennung von Geiseln. Fürchtet der alte Fuchs etwa das die Baronin ihm entwischen könne?

Wie dem auch sei, all dies diente dazu ein ohnehin schon ansehnliches Turnier noch interessanter zu machen. Wer nun erwarten würde das besagter Herr zu Garlach ein Unterpand der Baronin trug liegt falsch. Im Gegenteil, die Abwesenheit eines solchen Pfandes war nahezu schmerzhaft offensichtlich. Stattdessen trug Herr Yezariel von Eichwald aus Lodrien die Farben Goldbachs. Erinnern wir uns daran, dass dieser der ehemalige Knappe des sogenannten Herzogs von Drachenfurt war und offizieller Gesandter Lodriens in Engonien so gewinnt die Situation eine weitere Dimension die sie politisch sehr interessant macht.

Besagtes Pfand, welches von Herrn Yezariel siegreich im Fußkampf getragen wurde, ist nicht etwa ein einfaches Tuch sondern der linke Ärmel eines aus grauer und orangefarbener Seide bestehenden Turnierkleides. Das Kleid ist mit einer edelsteingeschmückten Borte geschmückt und zeigt zwei abnestelbare Wendeärmel die verehrt werden können. Auch hier scheint die Möglichkeit zur Interpretation voll ausgeschöpft zu werden: gibt sie den rechten oder den linken Ärmel? Wird er im Gürtel, im Brustpanzer, am Arm getragen?

Und nicht zuletzt: spricht die Verwendung von solch kostbaren Stoffen für ein Turnierpfand für eine Großzügigkeit und unerschütterlichen Glauben in den Turnierherrscher oder doch nur für eine hohlköpfige Prunksucht?

Dir Frage darauf überlassen wir der persönlichen Einschätzung unserer geneigten Leser.

„GROSSZÜGIGKEIT  
UND  
UNERSCHÜTTERLI  
CHEN GLAUBEN  
IN DEN  
TURNIERHERRN  
ODER DOCH NUR  
FÜR EINE  
HOHLKÖPFIGE  
PRUNKSUCHT?“

### EIN SATYR FÜR DIE IMPERATORIN!

Unser Korrespondent berichtet den neuesten Klatsch aus Donnerheim:

Ihre Hoheit Loenna von Donnerheim, unsere allergütigste Imperatorin ist nicht nur der Inbegriff von Güte und Anmut, sondern auch eine große Mäzenin und Schöngest. So hatte ich vor kurzem erst höchst selbst die unendliche Ehre in ihren privaten Gemächern ihr neuestes Gemälde präsentiert zu bekommen um davon ihrem Volke zu berichten.

Das Werk stammt von einem Künstler aus Fanada namens Amadeus Herzprung der über die Grenzen unseres Landes bekannt ist. So soll er sogar an den Höfen einiger fremdländischer Könige ein gern gese-

ner Gast sein!

Das Bild nun selbst ist von mittlerer Größe und zeigt eine, nun ja, ausgelassene Szene inmitten eines idyllischen Waldes. Zentrales Motiv ist eine Gestalt die wohl Satyr genannt wird, eine vollends wunderliche Gestalt halb Menschlich halb Tier, die sich da höchst anzüglich gibt.

Hiernach gewährte mir ihre Majestät die Gnade mir ihre ganz eigenen Gedanken zu diesem Bild mit zu teilen. Sie war ganz angetan von der Kraft und der Ausstrahlung eben jener Gestalt und bewies damit ein weiteres Mal ihre überragenden Feingeistigkeit und Weisheit.

Die Imperatorin war von dem dargestellten Satyr so angetan,

dass sie ihren Kämmerer anwies, die königliche Jagdgesellschaft möge die caldrischen Wälder durchforsten nach diesem Fabelwesen, auf das ihr königliches Wildgehege um eine weiteres Wunder der Natur ergänzt werden möge. Demjenigen, der ihrer Majestät einen Satyr bringe solle fürstlich entlohnt werden

! Erste Bauern sollen bereits ihr Tagwerk liegen lassen und die benachbarten Wälder absuchen in der Hoffnung die stattliche Belohnung!

◇ *Das Werk stammt von einem Künstler aus Fanada namens Amadeus Herzprung der über die Grenzen unseres Landes bekannt ist.*

◇ *Sie war ganz angetan von der Kraft und der Ausstrahlung eben jener Gestalt und bewies damit ein weiteres Mal ihre überragenden Feingeistigkeit und Weisheit*

◇ *Die Königin verspricht eine Belohnung von 5 Silbertalern und 30 Kupfermünzen für einen Satyr!*

## DER FÜRST UND ANDARRA

Isaac II der Fürst von Middenfelz setzt seine Konsolidierungspolitik, die er seit Anfang seiner Regentschaft verfolgte, konsequent fort und berief offenbar schon letzten Winter und Frühjahr mehrere Versammlungen aller Stämme Andarras ein.

Der informierte Leser mag sich erinnern, dass Isaac II nach seinem Amtsantritt den andarranischen Stämmen, die der Lupus Umbra unterworfen hatte, caldrische Titel und Erbsprüche über ihre Länder versprochen und diese ihm daraufhin den Lehnseid geleistet hatten.

Nun hat der junge Fürst eine Versammlung aller andarranischen Stämme einberufen, ein sogenannten Thing, zu dem nicht nur die Verbündeten, sondern auch die freien Stämme eingeladen waren.

Die freien Stämme blieben

den Versammlungen zwar fern und zweifeln ihre Rechtmäßigkeit an, aber nach langen Verhandlungen wurde im Frühsommer Isaac von den unterworfenen Stämmen und den verbündeten Ipek zum sogenannten Ard Ri, zum Hochkönig aller Andarraner ernannt.

Damit ist er wohl nun auch in andarranischem Sinne der legitime Herrscher über seine andarranischen Ländereien und diesen Vertrauensbeweis seiner Untertanen würdigte er sogleich damit, dass er sämtliche Besatzungstruppen aus den entsprechenden Provinzen abzog und nur wenige Lupus Umbra Einheiten zur Grenzsicherung zurückließ.

Anscheinend haben sich die Stämme mit dem neuen jungen Fürsten angefreundet und somit die lange blutige Herrschaft von Barad Konar gegen eine neue Zukunft ausge-

tauscht, die zwar nicht für jeden angenehm ist, aber in der es sich durchaus leben lässt.

Die meisten Stimmen aus dem engonischen Adel stehen diesen Konsolidierungsbemühungen eher abhaltend gegenüber. Die meisten hohen Häupter, egal aus welchem Teil von Caldrien, sind wohl der Meinung, dass ihnen irgendwelche andarranischen Titel ziemlich egal sind und Isaac II damit bestenfalls seine noble Caldrische Abstammung verwässern würde. Allein der Herzog von Hane-kamp wird nicht müde sich bei jeder Gelegenheit darüber aufzuregen, dass Isaac II damit Anspruch auf einen Titel beansprucht, der zuletzt von Jeldrik getragen wurde. Aber anscheinend wird er in diesem Anliegen noch nicht mal von seinen eigenen Vasallen sonderlich stark unterstützt.

"ABER ANSCHEINEND WIRD ER IN DIESEM ANLIEGEN NOCH NICHT MAL VON SEINEN EIGENEN VASALLEN SONDERLICH STARK UNTERSTÜTZT."

Fortsetzung von Seite 1

R: "Ist das denn nicht im Sinne Lavinias? Eine Schutzmacht, die dann auch den Gläubigen hilft?"

G: "Natürlich beten wir immer um den Schutz unserer Gläubigen! Schließlich ist eine Mutter auch diejenige, die die ihre Kinder verteidigt. Aber es stellt sich mir die Frage, wie eine solche Schutzmacht denn aussehen soll. Wenn man sich die typischen caldrischen Ritter ansieht, so ist es für mich ausgesprochen fraglich, ob sie wirklich den Frieden Lavinias wahren können. Meine erste Forderung wäre ja, dass diese 'Lavinia-Ritter' keinerlei Kriegswaffen tragen dürfen. Das Äußerste wäre vielleicht ein langer Stecken,

mit dem man hervorragend Eingänge und ähnliches absperren kann. Eine rein defensive Geisteshaltung wäre das Nächste. Ein wahrer 'Lavinia-Ritter' sollte sich eher schützend über ein Kind werfen als den Angreifer niederstechen."

R: "Aber ist das nicht weltfremd?"

G: "Natürlich. Aber das ist eben der Punkt: Muss der heilige Name Lavinias jetzt auch noch für Kampf und Blutvergießen genutzt werden? Ist es nicht eigentlich die Pflicht eines sich dermaßen Lavinia verschriebenen Ritters, als leuchtendes Beispiel voranzugehen und die Waffen abzulegen? Wir folgen einem Ideal, welches nur schwer zu

erreichen ist. Aber es wird nicht leichter erreicht, wenn wir uns dann derselben Mittel bedienen, mit denen unsere Feinde arbeiten. Der Weg Lavinias ist nicht einfach und sicherlich für manchen fast unmöglich zu begehen. Aber am Ende wartet die grösste Belohnung von allen: In die Arme unser über alles geliebten Mutter Lavinia geschlossen zu werden."

R: "Ich danke ihnen für das Gespräch."

"MUSS DER HEILIGE NAME LAVINIAS JETZT AUCH NOCH FÜR KAMPF UND BLUTVERGIESSEN GENUTZT WERDEN? "

## ÜBERPROVINZIELLES

### GROSSES CONKLAV IN LAVINIAS NAMEN

Vor kurzem haben sich hochrangige Tempelvorsteher, Geweihte und Wanderprediger in Lavinias Diensten zu einem großen Conklav zusammengelassen, um strittige Glaubensfragen zu klären und die Einigkeit der Glaubensgemeinschaft Lavinias zu stärken, vor allem im Lichte des zerfallenen Kaiserreiches.

Dennoch zeigte sich schon bald, wie verschieden die Arten der Verehrung Lavinias, nicht nur in verschiedenen Provinzen, sondern sogar in einzelnen Tempeln, sind.

Obwohl die Einigkeit der Lavinia-geweihten vielfach beschworen wurde, soll es zu unschönen Wortwechseln und stundenlangen heftigen theologischen Disputationen gekommen sein.

Das ist wenig verwunderlich, bedenkt man, dass das letzte Conklav wenigstens eine Dekade zurückliegt und es seither wenig theologischen Austausch zwischen den Tempeln gab.

Daher haben sich die hochgesteckten Erwartungen auf eine Einigkeit in der Lavinia-verehrung nicht erfüllt.

Stattdessen war es der Ruf nach mehr Anerkennung kleinerer Tempel und Kulte, wie der der Lavinia Sanata, Lavinia Lubentina oder der Lavinia Recepta, die bisher wenig in Erscheinung getreten waren.

Ihre Vertreter waren es, die den Fortbestand der Eigenständigkeit ihrer Kulte und Tempel durchsetzten.

Umso bemerkenswerter war die Bereitschaft Vieler, ihre althergebrachten Titel aufzugeben und mit Vicaria bzw. Vicarius einen neuen Priestertitel anzunehmen.

Erstaunlicherweise kam dieser Vorschlag von tagaranischen

Tempeln und Vertretern des Kultes der Lavinia Lubentina, da der alte tangarianische Priestertitel der Agapima auch in den Hurenhäusern der Städte Verwendung fand.

Andere traditionelle Titel wie der der Amabilis bestehen weiterhin.

Aufsehen hat die Bitte des Barons von Blanchefleur erregt: Geweihte aus dem Norden berichteten, er wolle einen Ritterorden stiften, der in Lavinias Namen für Schutz der Schwachen und Wehrlosen streitet.

Trotz langer Kontroverse erreicht die Versammlung schliesslich einen Konsens: So wie die Lavinia-verehrung auch einem jeden offensteht, der eine Waffe führt, so sollte es auch möglich sein, einen Ritterorden in Lavinias Namen zu gründen. Besonders Vertreter der Lavinia Admoneta führten an, dass Lavinias Vergebung nur dem Zuteil würde, der darum bäte. Andere argumentierten, die Verfehlung, eine Gewalttat nicht zu verhindern wiege schwerer als die Verfehlung, die Gewalt zum Schutze Schwächerer einzusetzen.

Jedes Blutvergießen der Ritter dieses Ordens wäre allerdings immer noch ein schweres Vergehen gegen Lavinias Grundsätze. Daher stimmt das Conklav einer Ordensgründung nur zu, wenn den Rittern angemessene Bußen für ihre Taten auferlegt werden. So sollen sie zwar in Lavinias Namen für die Schwachen streiten, selber aber an keiner Form der Lavinia-verehrung teilnehmen dürfen- durch ihre Mitgliedschaft im Orden wären sie Ausgestoßene.

Auch wenn noch keine Einzelheiten feststehen, darf man

davon ausgehen, dass die von den Geweihten geforderten Einschränkungen so groß sein werden, dass sich wohl kaum ein Caldrier für diese Sache finden wird. Es ist also wahrscheinlich, dass der Baron von Blanchefleur von einer Stiftung des Ordens absieht.

#### **Personal gesucht:**

Für eine ebenso einzigartige wie exklusive Veranstaltung sucht der Bürgermeister Bregas qualifiziertes Personal:

- Sicherheitspersonal
- Geldwechsler
- Regelkundige für diverse Glücksspiele
- gutaussehendes Dienstpersonal
- Damen für besondere Dienste

#### **Was wird geboten?**

Gute Bezahlung und eine besondere Aufgabe in exklusivem Umfeld

#### **Was wird verlangt?**

Erfahrung auf mindestens einem der Arbeitsgebiete  
absolute Diskretion  
hervorragender Leumund  
gepflegtes Äußeres

Interesse? Dann melde Dich schnell im Handelskontor Weidenfels

## IMPRESSUM

Tangara Postille  
Herausgegeben vom Stadtrat Fanadas  
Gedruckt in Fanada, Gerbergasse 13  
Chefredakteur: Luisa Steinweg

Journalisten:  
Volkwin Flussbett  
Kurt Himmelsweg  
Delf Sonnenschein  
Magnus Magnaroth  
Druck:

Kartoffeldruck Perlenmann zu Fanada

UNABHÄNGIG, KRITISCH, INFORMATIV